

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 22 (1928)
Heft: 2

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus der Welt der Gehörlosen

Bern. Im vergangenen Jahre 1927 haben nach Gottes heiligem Rat und Willen sieben Mitglieder der bernischen Taubstummen-Gemeinde das irdische Vaterland verlassen, um es mit der ewigen Heimat zu vertauschen. Indem wir Gott Dank sagen für alles Gute, das er ihnen nach Leib und Seele erwiesen, wollen wir das Andenken dieser Toten ehren und ihre Namen noch einmal an unserem Auge vorüberziehen lassen: Es starb am 3. Februar auf dem Beatenberg Anna Großklaus, 70 jährig. Ebenfalls im Februar in Eriswil Johann Gigli, nahezu 80 jährig. Am 4. Juni hatte nach langer, schwerer Krankheit im Krankenhaus Belp Lina Hänni von Toffen ausgelitten. Beim Edelweißpflücken verunglückte tödlich am 7. August Emil Siegenthaler, Schuhmacher in Bunschen bei Oberwil im Simmenthal, 41 jährig. Am 9. September wurde Franz Strahm, Schneider in der Rebhalde bei Wynigen im Alter von 46 Jahren von Gott heimgerufen und am 2. Oktober wurde Karl Strübel-Baugg, Schneider in der Lorraine Bern, 63 jährig nach schweren Leiden, die er tapfer ertragen, von seinen Schmerzen erlöst. Auch Alfred Jakob, Schumacher in Langnau, welcher fast zwei Jahre lang nach einer Brustfellentzündung an Tuberkulose gelitten, starb am 22. Dezember im Asyl „Gottesgnad“ in Langnau, wo er von den lieben Krankenschwestern gut verpflegt worden ist.

Wir danken herzlich allen denen, welche diesen lieben verstorbenen Taubstummen früher oder später, in gesunden und kranken Tagen irgendwie Gutes erwiesen und ihnen mit Rat und Tat freundliche Hülfe geleistet haben. Wir freuen uns, daß diese sieben verstorbenen Mitbrüder und Mitschwestern den letzten schweren Kampf auf Erden durchgetämpft haben und entbieten ihnen mit diesen Zeilen noch den letzten Abschiedsgruß. Durch die Gräber der von uns Geschiedenen hat Gott selbst wieder mit uns, den Überlebenden gesprochen. Gott redet immer die Sprache der Liebe, auch wenn wir seine Wege nicht verstehen. Gott macht keine Fehler, daran wollen wir festhalten. Und im neuen Jahre wollen wir tapfer auf Gott vertrauen und uns gegenseitig lieb behalten in guten und bösen Stunden des Lebens.

Pfr. Lädrach.

III. Schweizerischer Taubstummentag in Basel und Ausstellung.

Der Predigttag des Oberlehrers Roose in der Bibelstunde für Basler Entstumme war am letzten Sonntag: „Ziel“ und Bestreben nach dem höheren Ziel, das Gott uns auf unserer Wanderschaft gesteckt hat.

Nun fällt mir ein, die Frage an die Leser und Leserinnen dieser Zeitung zu richten: Was für ein Ziel habt Ihr im angefangenen Jahr? Die Antwort lautet: Am 2. Juni nach Basel zum III. Schweiz. Taubstummentag und zur Besichtigung der geplanten Ausstellung. Darum sparen für die Reise! Recht so! Alle Vereinler und alle Nichtvereinler, vornehmlich die „Stillen im Lande“ werden hier herzlich willkommen geheißen. Später wird Euch die Art des Empfanges und der Verlauf des Festes mitgeteilt werden. Es sind über 75 Anmeldungen von Nah und Fern eingelaufen; was ausgestellt wird, will das Ausstellungskomitee nicht verraten, denn Ihr sollt es selbst sehen und Euch daran freuen. Die Aussteller werden auch später benachrichtigt, wann sie ihre Gegenstände in die Ausstellung schicken sollen. Mögen sie durch Ausstellen ihrer Arbeit den hörenden Ungläubigen vor Augen führen, daß der Gehörlose, auch der von Geburt an Taube, ein Mensch ist mit gesundem Hirn und frohem Herzen und geschickter Hand!

Der Vorsitzende (von Beruf Architekt) ist am Entwerfen eines Ausstellungsplans, darum werden diejenigen Aussteller, die die Größe ihrer Gegenstände noch nicht angeben konnten, dringend ersucht, es jetzt schon zu tun. Auch diejenigen Anstalten, welche sich beteiligen wollen, sich aber noch nicht direkt bei Herrn Walter Miescher, Feierabendstraße 1, Basel angemeldet haben, werden höflich ersucht, unverzüglich anzugeben, wieviel Platz sie für die auszustellenden Arbeiten ihrer Kinder benötigen, damit die Bearbeitung des Planes rascher vor sich gehe.

C. J.

Basel. Weihnachtsfeier der Taubstummen. „Die Letzten werden die Ersten sein“. So möchte man unwillkürlich ausrufen, wenn man bedenkt, daß wohl der erste Weihnachtsbaum, der in Basel estrahlte, den erwachsenen Taubstummen von Basel bereitet wird. So fand sich denn wiederum, wie schon seit vielen Jahren, die stille Gemeinde der Gehörlosen am 18. Dezember, nachmittags, in der Speisewhalle zur „Mägd“ ein, um an den reich gedeckten Tischen

bei Schokolade, Tee und feinen Süßigkeiten sich köstlich zu erläben. Und wenn auch die große Gesellschaft nicht viele Worte machte, so zeigten doch die strahlenden Augen und die stillvergnügten Mienen, daß nun der Tag angebrochen war, auf den sich die meisten schon seit Wochen gefreut hatten. In einer kurzen Ansprache wurde den gutgesitteten Gästen die Bedeutung des Weihnachtsfestes dargelegt. Prächtige Lichtbilder führten den Gehörlosen das Leben des großen Menschenfreundes Pestalozzi vor Augen und die sinnig ausgewählten, schönen und praktischen Geschenke ersfreuten alle Anwesenden. Mit einer zu Herzen gehenden Ansprache verdankte der Präsident des Taubstummen-Bundes Herr Walter Miescher die schöne Veranstaltung, die Frau E. v. Speyr-Boehler der großen Schar der Gehörlosen Basels in so gütiger Weise bereitet hatte.

Gens. Am 20. Dezember 1927 stand die Weihnachtsfeier der Taubstummen und Schwerhörigen Gens im Christlichen Vereinshaus statt und wurde von etwa 200 Personen besucht. Pfadfinderinnen, einige als Buben verkleidet, führten in Aelplertrachten nette Tänze vor. Der große Christbaum erstrahlte. Dann wurde es dunkel und ein lustiger, prächtiger Film erschien auf der Leinwand, der für die vorhergehenden in anderen Gehörlosenversammlungen recht mittelmäßigen Filme reichlich entschädigte. Tee und Patisserien erquickten auch und des Blauderns war kein Ende. Allzu schnell verslog der fröhliche Abend. Den Organisatoren sei herzlichst gedankt! — Draußen lag Schnee und rasch nahm ein jeder die wärmende Rücksichtnahme mit nach Hause. Glückauf im neuen Jahre! **H. G.**

Gstaad. Am 25. Dezember nachmittags wurden wir Gehörlose vom Saanenland von Fr. Haldemann (ehemalige Taubstummenlehrerin von Münchenbuchsee) und den Schülern von Grund zu einer Weihnachtsfeier eingeladen. Nur zu schnell ging die fröhliche Zeit vorüber. Beim herrlich strahlenden Weihnachtsbaum sangen die lieben Schüler einige Weihnachtslieder und wir taten unser Bestes, auch ihnen eine Freude mit unseren Gedichten zu bereiten. Für kurze Zeit mußten wir hinaus. Als wir zurückgerufen wurden, war unser Staunen groß über das weihnachtsfeierliche Gedecht und das gut schmeckende Z'vieri währenddem kamen zwei Knaben mit einem Sack, woraus jedes von uns zwei Pakete nehmen durfte, welche

von den Schulkindern gespendet waren. Nachher wurde noch ein jedes mit einem Paket von einer gütigen Dame beschert. Wir danken herzlich für die Aufopferung und Güte von Fr. Haldemann und ihren Schülern, sowie der gütigen unbekannten Dame. **L. Fleuti.**

Fürsorge für Taubstumme und Gehörlose

— **Schweiz.** Taubstummenheim für Männer in Uetendorf. In Anwesenheit zahlreicher Freunde und Gönner wurde am 21. Dezember des vergangenen Jahres im Taubstummenheim Weihnachten gefeiert. Eingangs begrüßte der Vorsteher die vielen Gäste, sodann hielt der Präsident des Stiftungsrates eine warme Ansprache und dankte der Bevölkerung für die große Sympathie, die dem Heim in den letzten Jahren von allen Seiten zuteil wurde. Er gedachte ferner der Tätigkeit der Hauseltern und des Personals, die er im Namen des Stiftungsrates bestens verdankte. Abwechselnd folgten einige Gedichte, von Taubstummen aufgesagt, die die Anwesenden geradezu rührten, dann trugen zwei Liedervorträge von einem Doppelquartett ebenfalls zur Verschönerung der Feier bei. Darauf hielt Herr Pfarrer Lädrach den Taubstummen eine Weihnachtspredigt, in der er das Christfest als Feier des Lichts, der Freude und ebenso sehr des Dankes bezeichnete. Wie leuchteten darauf die Augen und strahlten die Gesichter, als zu guter Letzt die Gaben zur Verteilung gelangten!

Zum Schluß wurden drei gediegene kinematographische Filme vorgeführt, die Gegenden und Ausschnitte aus dem Volksleben von Palästina und Ägypten, sowie aus dem hohen Norden darstellten. Nicht unerwähnt bleibe, daß eine hochherzige Gönnerin für die jüngern Pfleglinge des Heims einen kompletten Turnapparat schenkte.

Eine Korbwarenausstellung zeigte den Besuchern manche gediegene Handarbeit. Es ist zu hoffen, daß die Heimleitung für die guten und zudem billigen Eigenprodukte zahlreiche Abnehmer finde.

So gestaltete sich diese Feier zu einem würdigen Anlaß für die Heiminsassen und sämtliche Anwesenden.

Der Präsident des Stiftungsrates:
Dr. M. Feldmann.